

Öffentliche Berichtsvorlage

Vorlagen-Nr.:

V/0992/2014

Auskunft erteilt:

Herr Dr. Hauff

Ruf:

492-6135

E-Mail:

HauffTho@stadt-muenster.de

Datum:

19.12.2014

Betrifft

Bürgerumfrage 2014: Bürgerschaftliches Engagement in Münster - zentrale Ergebnisse und weiteres Vorgehen

Beratungsfolge

21.01.2015	Ausschuss für Soziales, Stiftungen, Gesundheit, Verbraucherschutz und Arbeitsförderung	Bericht
22.01.2015	Ausschuss für Gleichstellung	Bericht
29.01.2015	Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wohnen	Bericht
04.02.2015	Haupt- und Finanzausschuss	Bericht
11.02.2015	Rat	Bericht

Bericht:

1. Anlass und Zielstellung

Bürgerschaftliches Engagement ist ein zentrales Thema für die Stadt Münster. Es kommt in vielfältiger Art und Weise in Münster zum Tragen, wird gefördert und wertgeschätzt.

Bürgerschaftliches Engagement hat eine hohe Bedeutung für das Gemeinwesen und eine lebendige und aktive Stadtgesellschaft. Menschen aus der Bürgerschaft ergreifen Initiative oder beteiligen sich in Handlungsfeldern, die ihnen wichtig sind. Freiwilliges Engagement entsteht in der Interaktion von Menschen und Organisationen im öffentlichen Raum. Es entsteht aus der individuellen Motivation heraus, sich an der Gestaltung des Gemeinwesens zu beteiligen und das Zusammenleben lebenswert und für sich und andere sinnstiftend zu gestalten. Zwar übt der Staat bzw. die Stadt über die Gestaltung der strukturellen Rahmenbedingungen mittelbar Einfluss auf das freiwillige Engagement aus, die individuelle Entscheidung, sich zu engagieren, zu welchem Zweck und in welcher Form, liegt in der Verantwortung der Bürgerinnen und Bürger, die sich engagieren wollen. In diesem Sinne ist freiwilliges Engagement Ausdruck einer lebendigen Demokratie und gesellschaftlicher Teilhabe.

Vor diesem Hintergrund braucht die große Vielfalt des bürgerschaftlichen und freiwilligen Engagements stützende und ermöglichende Strukturen, die in Münster auch in verschiedenster Form vorliegen. Es fehlt aber an einer klaren Zielsetzung und an einer Strategie, die förderliche Rahmenbedingungen für das bestehende Engagement beschreibt und nachhaltig weiterentwickelt, die vorhandene Engagementbereitschaft und deren Potenzial zur Entfaltung bringt sowie Zugangshindernisse abbaut.

Bei der Entwicklung einer kommunalen Engagementstrategie, die das gesamte Spektrum bürgerschaftlichen Engagements berücksichtigt, kommt der Stadt Münster eine besondere Rolle zu.

Für eine Standortbestimmung zum bürgerschaftlichen Engagement werden entsprechende Informationsgrundlagen benötigt. Daher wurde die vorliegende Umfrage vom Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung in enger Kooperation mit der Geschäftsstelle Kommunale Stiftungen und der FreiwilligenAgentur Münster konzipiert und im ersten Quartal 2014 durchgeführt.

Für die Umfrage wurde der relativ weitgefaste Begriff des „bürgerschaftlichen Engagements“ verwendet, um den vielfältigen Engagementformen gerecht zu werden. Bürgerschaftliches Engagement wurde auf dem Fragebogen folgendermaßen erläutert: „Es gibt vielfältige Möglichkeiten, sich außerhalb von Familie und Beruf ehrenamtlich/freiwillig zu engagieren. Es geht dabei um gemeinnützige Aufgaben, die unbezahlt bzw. gegen eine geringe Aufwandsentschädigung übernommen werden“. Einbezogen wurden Personen ab 14 Jahren. Dieser Ansatz ist bei Vergleichen zu anderen Studien zu berücksichtigen.

Die Umfrage hat sich auf folgende Themenkomplexe konzentriert:

- Bürgerschaftliches Engagement nach Bereichen/Engagementquote (Kap. 3.1)
- Bürgerschaftlich/ehrenamtlich Engagierte (Kap. 3.2)
- Nicht (mehr) bürgerschaftlich Engagierte (Kap. 3.3)
- Finanzielles Engagement für gemeinnützige Zwecke (Kap. 3.4)
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in Münster (Kap. 3.5)

2. Methodik und Übertragbarkeit der Ergebnisse

Die Umfrage wurde vom 30.01.2014 – 05.03.2014 als schriftliche Umfrage durchgeführt. Befragt wurden 6.500 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger. Beteiligt haben sich insgesamt 1.344 Bürgerinnen und Bürger, das entspricht unter Berücksichtigung der Adressausfälle einer Rücklaufquote von 21,4 % (Frauen 22,3 %, Männer 20,5 %). Dieser Wert lag unter den Rücklaufquoten der letzten Bürgerumfragen (Bürgerumfrage 2013 als Mehr-Themen-Umfrage: 33,8 %; Sportumfrage 2013/2014: 28,4 %).

Mit dem Rücklauf von über 1.300 Fragebögen ist eine gute quantitative Grundlage vorhanden, die differenzierte Auswertungen nach Alter (mit Ausnahme der Altersgruppe 14 -17 Jahre) und nach weiteren Merkmalen (z. B. Engagierte/Nicht-Engagierte) ermöglicht. Der Rücklauf zeigt darüber hinaus hinsichtlich wichtiger Strukturmerkmale (Geschlecht, Alter, Wohnort nach Stadtbezirken) eine hohe Übereinstimmung mit der Struktur der Münsteraner Bevölkerung, was eine wichtige Voraussetzung für die Übertragbarkeit der Ergebnisse ist.

Etwas stärker vertreten sind Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren mit einem Anteil von 24 % in der Umfrage; Personen mit Migrationsvorgeschichte sind mit einem Anteil von 13 % unterrepräsentiert. Diese Abweichungen des Rücklaufs von der Struktur der Gesamtbevölkerung Münsters sind tolerabel. Damit lassen sich die Ergebnisse der Umfrage grundsätzlich auf die Münsteraner Bevölkerung übertragen. Spezifische Aussagen für Personen mit Migrationsvorgeschichte sind auf dieser Datenbasis jedoch nicht möglich. Hierfür wäre ein anderes methodisches Vorgehen notwendig.

3. Zentrale Ergebnisse der Bürgerumfrage 2014

3.1 Engagement nach Bereichen/Engagementquote

Das bürgerschaftliche Engagement wurde anhand von 15 vorgegebenen Bereichen erhoben (Folie 1). Hiernach entfällt das stärkste Engagement auf die Bereiche „Kirche, religiöser Bereich“ (12,9 %), „Sport und Bewegung“ (12,2 %) und „Sozialer Bereich“ (11,3 %). In einigen Bereichen werden unterschiedliche Ausprägungen nach Geschlecht deutlich (Folie 2). Männer sind deutlich stärker im Bereich „Sport und Bewegung“ engagiert (18,7 % zu 6,8 % bei Frauen), Frauen zeigen hingegen höhere Engagementquoten im Bereich „Kirche, religiöser Bereich“ (15,0 % zu 10,5 % bei Männern).

Um zu verhindern, dass es bei der Erfassung nach Bereichen zu einer möglichen Übererfassung des Engagements kommt, wurden die Befragten in einem zweiten Schritt gebeten, für ihr Engagement mit der meisten Zeit den organisatorischen Rahmen zu benennen. Hier machten 94 % der Engagierten Angaben (Folie 3a). Damit kann eine grundsätzliche Übererfassung des Engagements ausgeschlossen werden.

Eine Querauswertung der 15 vorgegebenen Bereiche und der ansonsten genannten Bereiche verdeutlicht eine hohe Engagementquote der Befragten: 47 % „Ja, bereits tätig“; 31 % „Grundsätzlich (zu ehrenamtlicher Tätigkeit) bereit“, 13 % „eventuell bereit“. Lediglich 8 % gaben an „Nein, nicht bereit“ (Folie 4). Diese Werte differieren nach Geschlecht und Alter. Bei den befragten Männern liegt die Engagementquote bei 51 % (Frauen 44 %), bei den Altersgruppen weist die Gruppe 60 – 69 Jahre die höchste Engagementquote auf (59 %).

Der Vergleich zu anderen Umfragen bestätigt die bei der Bürgerumfrage 2014 ermittelte hohe Engagementquote in Münster (Folie 5). Diese könnte möglicherweise zu Teilen auch auf die weitgefaste Begriffsdefinition in Münster zurückgehen, lässt sich aber anhand des Engagements in den 15 vorgegebenen Bereichen dezidiert abbilden (Folie 1) und durch die Nennungen zu den Organisationsformen belegen (Folie 3a, Folie 3b).

3.2 Bürgerschaftlich/ehrenamtlich Engagierte

Die Befragung der bürgerschaftlich/ehrenamtlich Engagierten macht deutlich, dass dem Engagement ein Motivbündel zugrunde liegt (Folie 6). Die Hauptmotive sind „Anderen Menschen helfen“ (38 % „sehr wichtig“), „Spaß und Abwechslung, Kontakt mit Menschen“ (36 %), „Fähigkeiten und Erfahrungen einbringen und erweitern“ (36 %). Darauf folgt „Etwas Nützliches für die Gemeinschaft tun“ (24 %). Eine geschlechterdifferenzierte Auswertung der Motive bietet Folie 7.

Im Hinblick auf die durchschnittlich aufgewendete Zeit pro Woche hat die Befragung einen Durchschnittswert von 5,2 Stunden/Woche erbracht (Folie 8). Der Median als mittlerer Wert liegt bei 4 Stunden/Woche. Unter Verwendung des Medianwerts entspräche der in Münster ermittelte Wert damit nahezu dem Wert, der im Freiwilligensurvey 2009 für Deutschland ermittelt wurde (16 Stunden im Monat).

Von großem Interesse ist die Frage, ob aktuell Engagierte ihr Engagement noch ausweiten können (sogenanntes endogenes Potenzial). Bei der Umfrage antworteten mit „Ja“ 13 % und mit „Vielleicht/kommt darauf an“ 37 % (Folie 9). In einer Gesamtbetrachtung zeigen sich keine Unterschiede nach Geschlecht. Bei den Altersgruppen zeigen sich überdurchschnittlich hohe Anteile mit „Ja“ in den Gruppen 14 – 29 Jahre (22 %), 30 – 39 Jahre (21 %) und 50 – 59 Jahre (18 %).

Bezüglich denkbarer Unterstützungs- und Verbesserungsbedarfe finden bei den Befragten folgende Aspekte die größte Zustimmung: 40 % „Persönliche finanzielle Unterstützung“, 39 % „Bessere Information und Beratung über Engagementmöglichkeiten“, 39 % „Absicherung durch Haftpflicht/Unfallversicherung“ (Folie 10a). Die Differenzierung der Antworten nach Geschlecht dokumentiert Folie 10b.

3.3 Nicht (mehr) bürgerschaftlich Engagierte

Für eine Förderung des bürgerschaftlichen Engagements spielt ebenso die Gruppe der nicht (mehr) Engagierten eine wichtige Rolle (sogenanntes exogenes Potenzial). Auf die Frage „Wären Sie interessiert und in der Lage, (wieder) ein ehrenamtliches/freiwilliges Engagement auszuüben?“ antworteten 19 % mit „Ja, auf jeden Fall“, 44 % gaben an „Vielleicht/kommt darauf an“ (Folie 11). Überdurchschnittliches Interesse mit 29 % („Ja, auf jeden Fall“) artikulierte insbesondere die Altersgruppe bis 29 Jahre.

Die Befragten, die hier mit „Ja“ oder „Vielleicht“ geantwortet haben, gaben v. a. folgende zukünftige Engagementbereiche an: 17,3 % „Sozialer Bereich“, 16,0 % „Sport und Bewegung“, 9,6 % „Umwelt, Natur- oder Tierschutz“ (Folie 12). Wichtigste Faktoren für ein zukünftiges Engagement sind insbesondere der Zeitaufwand (36,9 %) und die berufliche/schulische Belastung (17,0 %) (Folie 13).

3.4 Finanzielles Engagement für gemeinnützige Zwecke

In der Bürgerumfrage 2014 wurde auch der Bereich des finanziellen Engagements für gemeinnützige Zwecke erfragt. Hier lassen sich folgende Ergebnisse festhalten:

- Finanzielles Engagement: 69 % gaben an, „Spender“ zu sein, 31 % haben eine „Fördermitgliedschaft“, 12 % haben für „Projekte einer Stiftung“ gespendet (Folie 14).
- Schwerpunkte des finanziellen Engagements: 22,2 % „Sozialer Bereich“, 12,2 % „Umwelt, Natur- oder Tierschutz“, 11,4 % „Eine-Welt-Aktivitäten, Entwicklungszusammenarbeit“ (Folie 15).
- Räumliche Schwerpunkte des finanziellen Engagements: 36,2 % „in Münster“, 30,3 % „sonstiges Deutschland“, 33,4 % „Ausland“ (Folie 16). Der räumliche Schwerpunkt des finanziellen Engagements differiert nach Altersgruppen. Jüngere sind überdurchschnittlich im Ausland, Ältere eher im sonstigen Deutschland finanziell engagiert.
- Zukünftiges Interesse, durch finanzielles Engagement gemeinnützige Zwecke zu unterstützen (Antwort „Ja“): 38 % Spenden, 18 % Fördermitgliedschaft(en), 5 % Finanzielle Zuwendung an Stiftung (Folie 17).
- Faktoren für zukünftiges finanzielles Engagement für gemeinnützige Zwecke (offene Frage): 44,3 % „Eigene finanzielle Lage“, 14,8 % „Anlass/Angebot/Zweck“, 8,7 % „Sinnvolle Verwendung“ (Folie 18).

3.5 Förderung des bürgerschaftlichen/ehrenamtlichen Engagements in Münster

In diesem Themenkomplex wurden zunächst der Bekanntheitsgrad der FreiwilligenAgentur Münster als wichtige Einrichtung zur Förderung der Freiwilligenarbeit und das Interesse an deren Leistungen abgefragt. 16 % gaben an, die FreiwilligenAgentur zu kennen, 22 % haben schon einmal von ihr gehört (Folie 19). Bei aktuell Engagierten liegt der Bekanntheitsgrad noch höher (22 % „Ja, kenne ich“; 26 % „Ja, habe schon einmal davon gehört“). Der Bekanntheitsgrad der FreiwilligenAgentur hängt darüber hinaus stark vom Alter ab. Er steigt von relativ niedrigen Werten in der Altersgruppe bis 29 Jahre (6 % „Ja, kenne ich“) bis auf 29 % „Ja, kenne ich“ und weitere 26 % „Ja, habe schon einmal davon gehört“ in der Altersgruppe 60 – 69 Jahre.

Folie 20 verdeutlicht das Interesse an Leistungen der FreiwilligenAgentur Münster. Interesse an mindestens einer der fünf abgefragten Leistungen haben 46 % der Befragten, bei den Engagierten liegt der Anteil sogar bei 56 %. Im Hinblick auf die einzelnen Leistungen liegen die Schwerpunkte mit 27 % bei „Infos und Beratung über Freiwilligenarbeit“, mit 23 % bei „Vermittlung von ehrenamtlichen Tätigkeiten“ und mit 22 % bei „Fort-/Weiterbildungsangeboten für Ehrenamtliche“. Aktuell Engagierte zeigen erhöhtes Interesse an „Fort- und Weiterbildungsangeboten für Ehrenamtliche“ (28 %) und „am Service rund ums Ehrenamt“ (25 %) (Folie 20).

Folie 21 differenziert das Interesse an Leistungen der FreiwilligenAgentur Münster nach Geschlecht. Frauen zeigen grundsätzlich ein höheres Interesse, 50 % haben Interesse an mindestens einer der Leistungen bekundet (Männer 41 %). Dies trifft insbesondere auf folgende Bereiche zu („Ja, von Interesse“): „Infos und Beratung“ (30 % zu 23 % Männer), „Vermittlung von ehrenamtlichen Tätigkeiten“ (26 % zu 20 % Männer), „Fort-/Weiterbildungsangebote für Ehrenamtliche“ (25 % zu 19 % Männer).

Abschließend wurde in diesem Themenkomplex gefragt: „Was sollte die Stadt Münster zusätzlich tun, um bürgerschaftliches Engagement weiter zu unterstützen?“. Die größte Zustimmung fanden „Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit/Werbung“ (54 %) und „Mehr Information über Engagement-Möglichkeiten“ (53 %). 36 % befürworteten eine „Verstärkte finanzielle Unterstützung“, nur 7 % waren der Ansicht „Die bisherige Förderung durch die Stadt Münster ist ausreichend“ (Folie 22).

Folie 23 differenziert die Ergebnisse nach Engagierten und Nicht-Engagierten. Dabei zeigt sich, dass „Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit/Werbung“ von beiden Gruppen als sehr wichtig angesehen wird (54 % bzw. 55 %). „Mehr Information über Engagement-Möglichkeiten“ halten Nicht-Engagierte für noch wichtiger (56 %, Engagierte 49 %). Demgegenüber haben Engagierte größeres Interesse an „Fortbildung/Beratung für Ehrenamtliche“ (39 %, Nicht-Engagierte 30 %) und an der „Bereitstellung weiterer Räumlichkeiten durch die Stadt Münster“ (26 %, Nicht-Engagierte 20 %).

4. Weiteres Vorgehen und Verwendung der Ergebnisse

Mit den Ergebnissen der Bürgerumfrage 2014 wird eine wichtige Informationsquelle und profunde Datenbasis zum Bürgerschaftlichen Engagement in Münster erschlossen. Im Internetangebot des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung¹ werden unter Bürgerumfrage 2014 noch weitere Aufbereitungen der Umfrageergebnisse zum Download zur Verfügung gestellt. Ebenso steht hier ein farbiger Foliensatz bereit.

Um aus den Umfrageergebnissen Schlussfolgerungen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements abzuleiten, hat der Verwaltungsvorstand die Einrichtung einer ressortübergreifenden stadtinternen Arbeitsgruppe unter Federführung der Geschäftsstelle Kommunale Stiftungen beschlossen. Diese soll zunächst Empfehlungen für eine kommunale Engagementstrategie geben sowie organisatorische Rahmenbedingungen und erforderliche Ressourcen beschreiben. Insbesondere ist die Rolle der Stadt Münster hinsichtlich der Förderung und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements zu präzisieren.

Nach dieser Standortbestimmung hinsichtlich Selbstverständnis, Rolle und Aufgabenteilung innerhalb der Stadtverwaltung sowie mit den Kommunalen Stiftungen und ihren Einrichtungen, Projekten und Förderprogrammen im Handlungsfeld Bürgerschaftliches Engagement und Freiwilligenarbeit ist ein Diskurs mit den Akteuren der Zivilgesellschaft einzuleiten. Dabei wird auch die

¹ www.muenster.de/stadt/stadtplanung

Kompetenz des Beirats FreiwilligenAgentur Münster einbezogen. Für die Gestaltung dieses Prozesses zwischen Zivilgesellschaft und Stadt soll ebenfalls ein Vorschlag entwickelt werden.

Es wird angestrebt, entsprechende Beschlüsse zur Entwicklung einer zukünftigen kommunalen Engagementstrategie Ende 2015 herbeizuführen.

I. V.

I. V.

gez.

gez.

Schultheiß
Stadtdirektor

Paal
Stadtrat

Anlagen:

Bürgerumfrage 2014: Grafische Aufbereitung zentraler Ergebnisse (Folie 1 - 24)